

deutsche Bourgeoisie ist auf dem besten Wege, sich zu dem verdeckten Grenzschuh des tschechoslowakischen imperialistischen Staates gegen den tschechoslowakischen Imperialismus zu entwinden. Der Standpunkt der deutschen Bourgeoisie ist entschieden für den Standpunkt aller ihrer Parteien, einschließlich Hakenkreuzler und Sozialdemokratie.

Genau wie Hitler der grösste nationale und soziale Vertreter der reichsdeutschen wertländigen Schichten ist, sind die prominenten Vertreter der tschechoslowakischen Hakenkreuzler die grössten nationalen Vertreter der Deutschen in der Tscheche. Der „Tag“, das Journalorgan der Hakenkreuzler, vom 9. Oktober, der Stellung nimmt zum Parteitag der Hakenkreuzler in Prag-Holzhausen, kommentiert die nationalpolitische Entwicklung des Parteitages wie folgt:

„Unter Endtag ist: Dresden im Reich Neuaustraltung der geistigen und materiellen Tributfrage, hier die Revision der Industriedeutschen Frage im Rahmen der tschechoslowakischen Republik.“

Also nicht Selbstbestimmungsrecht, sondern „Revision“ „im Rahmen“ der Tschechoslowakei! Deutlicher können und brauchen die Hakenkreuzler es nicht mehr auszusprechen.

Wie ein Sudel verteilt heute auch die Partei der deutschen Sozialdemokraten den Standpunkt der „nationalen Autonomie“ ihre Parole ist: „Durch Sozialpolitik zur nationalen Gleichberechtigung in unserem Staate“. Als gemeinsam mit der deutschen Bourgeoisie durch das und dann?

Aus die Kommunistische Partei, als die Vertreterin nicht nur des sozialen, sondern auch des nationalen Befreiungskampfes der wertländigen Massen des tschechoslowakischen Staates, verzerrt und tämpelt — gemäß dem letzten Vertrag — entschieden für die Selbstbestimmung der Deutschen bis zur Postrennung. Die Kommunistische Partei verzerrt aber den Standpunkt, dass die nationale Befreiung ohne die soziale Befreiung unmöglich ist, doch es Aufgabe der Industriedeutschen Wertländigen ist, in ihrem Befreiungskampf mit den reichsdeutschen, tschechischen, slowakischen, ungarischen und sorbisch-slowakischen Wertländigen gegen „ihre deutsche“ Bourgeoisie und gegen den tschechoslowakischen Imperialismus und deren hakenkreuzlerische und sozialdemokratische Vasallen vorzugehen.

Die Vertreter der deutschen Bourgeoisie mögen in Dresden wiederum schwören über „Deutschland“, „Unterdrückung“ usw., die Kommunistische Partei wird aber dafür sorgen, dass dieser Schwund aufgedeckt wird — doch die wertländigen Massen den Weg zur Freiheit gehen. In einer Sowjetrepublik Deutschland werden alle Deutschen, auch die der Tschechoslowakei, ihre Befreiung finden, die durch das imperialistische System, als jetzt herrschende Form der Bourgeoisie, nicht erfolgen kann. In einer Sowjetrepublik Tschechoslowakei werden die tschechischen Wertländigen bereit sein. Die Wertländigen beider sozialistischen Rätsstaaten werden sich wirtschaftlich und politisch miteinander und mit der U.S.S.R. zur Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaftsordnung verbinden!

Giebers sieht Schulz gegen Freidenker ein

Am 6. Mai stand in Leipzig eine öffentliche Versammlung der sozialistischen Freidenker fort, in der der berühmte Sozialist Max Sievers sprach. Anschließend an sein Referat über: „Die kulturrevolutionäre Lage“ wurde bekanntgegeben, dass eine Diskussion nicht stattfinden soll. Die Versammlung erlangte eine Abstimmung, für die 90 Prozent der Versammelten stimmten.

Dortofz stöhnte der Vorsthende die Versammlung. Und es häuften sich W-Schuleute mit Gummihüppeln und Koppelblöcken auf die zuckelmeidenden Besucher. Selbst Krähen blieben von den brutal um sich schlängelnden Schuleuten nicht verschont. Eine ungeheure Empörung erfasste die Versammlung. Verschiedene Mitglieder des Deutschen Freidenkerverbandes fanden möglichst. Der Kaiser soll nur wiederkommen, wir schmecken ihm das Mitteldeutsch vor der Flühe.“

Schups zum Schutz von Prosvolatoren. Im Büttnermedierlichen Handtag erlaubte sich der sozialdemokratische Abgeordnete Geiger freche Belästigungen gegen die Kommunisten, worauf unter Genossen Vollmer dem Prosvolator eine Ohrfeige gab. Da Genosse Vollmer es ablehnt, den Saal zu verlassen, wurde er durch einen Schupafanmann gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt.

1,25 Milliarden Defizit Brünings

Zigarettenabsatz um 30 Prozent zurückgegangen

Die Brünings-Regierung und ihr Finanzminister Dietrich, seien sich gewiss, mitgeteilen, dass infolge der ausgebliebenen Steuererträge ein Fehlbetrag von 1½ Milliarde Mark entstanden ist. Die Einnahmen aus dem ordentlichen Staat sind in diesem Rechnungsjahr um 1389 Millionen, also um 1½ Milliarde gegenüber den erwarteten Einnahmen zurückgegangen.

Dann gibt das Reichsfinanzministerium den politischen Bankrott der Brüningschen Finanzpolitik zu. Es ist ja, dass sich ironischerweise eine Herabsetzung aus den Massen nicht so viel löschen lässt, als zum Ausgleich für den Bau von Panzerkreuzern, für Kirche, Reichswehr usw. nötig ist, während die Millionen in Deutschland die größte Steuerermäßigung genießen.

Was nun? Der SPD-Abgeordnete Herk hat neue Steuererhöhungen angekündigt, die auch die wertländigen Massen zu tragen haben. Brüning und seine SPD werden also versuchen, die Steuerhöhe zu erhöhen, sowohl es die Polizeimassen betrifft, als auch auf der anderen Seite die Sozialausgaben schränkt zu drücken. Es ist höchste Zeit, dass die finanzpolitisch bankrotte und volkswirtschaftliche Brünings-Ökonomie verschwindet und dass es die Macht der von der KPD organisierten Bautsaktion für Brot, Arbeit und Freiheit.

Als Folge der neuen Steuererhöhung für Zigaretten zeigt es sich, dass der Absatz von Zigaretten in den ersten 4 Monaten 1933 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs von 9 Milliarden Stück auf etwa 6 Milliarden Stück, also um 30 Prozent zurückgegangen ist.

Agitpropkonferenz heute Sonnabend

Thema: Kündigung des Metallarbeits — Aufbau des Agitpropapparates — Schulungsarbeit.

Areal: Restaurant Alte Post, 19 Uhr

für die Straßen- und Betriebsstellen Freital sowie

die Industriegemeinde Freital, Böhlen, Schmölln,

Naumburg; Rkt. Reichsstraße, Steinstraße, 1830 Uhr

für die Ortsgruppen im Bereich der Industriestadt

Radeberg, Königsbrück, Kamenz und Großröhrsdorf.

Schandau: Rkt. Pieschel, Schmiedestraße, 19 Uhr

für die Ortsgruppen im Bereich der Industriestadt

gebiete Schandau, Schmiede und Neustadt.

Muttertag: 2.35 M. die Woche zum Leben

Von Frieda Gansauge, Stadtverordnete (Dresden)

Mit schmalziger Sentimentalität und geschäftstüchtiger Reklame bemüht man sich, die Frauen des Volkes mit dem „Muttertag“ zu verirren. Diejenigen, die solche Ehrentage der Mütter in Szene sehen, die kapitalistischen Herrschäften, haben das wenigen Recht dazu, denn sie sind es, die die Mütter des Volkes in Armut und Elend verkommen lassen.

Geben nicht die neuesten Bestimmungen der Brünning-Diktatur dahin, dass sogar den Ehefrauen, meist Müttern, das Recht auf Unterhaltung entzogen wird, um das Delikt der kapitalistischen Mäklerlichkeit zu decken? Was hat die Reichsregierung, die Brünning-Diktatur übrig für gehörige Mütter? Gar nichts! — aber für Reichswehrspende 8.568.000 Mark! Und im Bereich SPD-Graus werden für einen Polizeikund für Pension und Beispiegung 33 Mark gezahlt, für eine alleinlebende Mutter 41 Mark, in Dresden 44 Mark noch nach den alten Sätzen; in Zukunft gilt es bis zu 30 Prozent weniger!

Werbende Mütter, die noch in Arbeit stehen, lädt man bis zu ihrer schwersten Stunde an Maschinen arbeiten, weil der schwangeren Arbeitnehmer keine Gewähr geboten ist, ausreichend vorzorgt zu werden, wenn sie 8 Wochen vor der Geburt ihren Arbeitsplatz verlässt. Nur in Sowjetrußland hat eine Arbeitnehmerin das Recht, die Arbeit vor der Geburt auf 8 Wochen bei vollem Lohn und Zusatzförderungen für Schwangere zu verlassen, um ihr Mutterglück vorbereiten zu können.

Über eine Million Frauen, darunter ein großer Prozentsatz lindernde Mütter müssen den Weg zum Pfuscher gehen, um nicht noch einen Menschen ins Elend dabeizubringen, wenn ihnen gesetzlich nicht erlaubt ist, einen Arzt in Anspruch zu nehmen.

nehmen. Der § 218 bzw. 254 des NSG verbietet ihnen das, darum müssen sie durch Pfuscherhände gefurchtlos gehen.

Ich erhielt Anfang des Jahres einen Brief, mein u. e. Schieden stand: „Ich erhalte an Unterstützung wöchentlich 10 Mark. Davon brauche ich, da ich durch ärztlicheszeugnis glaubhaft schwer krank bin, u. a. Trombose, mit häufigen Höhern in den Beinen, 3 Mark für Fleisch, 1,20 Mark für Eiern, 1,70 Mark für Brüflets, — 30 Mark für Holz, — 7,50 Gar, — 20 Mark für ein Fahrradhebst, damit ich zum nächsten Jahr kommen kann.“ Erhält 7,50 Mark, bleibt mir zum Leben 2,35 Mark. Das ist der Erfolg meiner Arbeit, in 10 Jahren ist im Bereich Clemens Müller beschäftigt gewesen, und ich war dem Verbürgern preisgegeben. Soll ich den Kindern aufdringen? Einmal habe ich schon auf der Marktstände standen, um mich in die Elbe zu stürzen.“

Dieser Brief sagt genug, wie es um die wertländige Mutter im kapitalistischen Deutschland steht.

Darum, Proletariermütter und Frauen des Mittelstandes, lasst euch nicht einzögeln von diesem sentimentalischen Getue, denn zeigt durch eure Beteiligung am Klassenkampf, dass ihr nicht vorwärts habt als Karton und Blumen, die euch nicht machen, die euch nicht die engen Räume, in denen ihr haemt, weitermachen. Sagt euren Kindern: Wenn wir die Laufzeit des Volkes bestreiten haben, werden die Mütter uns Kind an erster Stelle lieben im Staate, zu jeder Zeit, nach einem Tag. Ehre deine Mutter, Kind, indem du mithilft revolutionären Befreiungskampf!

Gummihüppel gegen Trauergeste

Von Nazis ermordeter Jungarbeiter darf nicht zu Grabe getragen werden
Eine überfüllte Massenkundgebung der proletarischen Jugend in Dresden

Berlin, 9. Mai. (Eigene Nachmeldung)

Gestern sollte die Überführung der Leiche des Jungarbeiters Ziemle, der in Moabit von Nationalsozialisten heimlich ermordet wurde, nach dem Spreewald stattfinden. Die Kommunistische Partei hatte beim Polizeipräsidium die Genehmigung für das Trauergeste und eine anschließende Protestkundgebung gegen die sozialistischen Mörder im Lustgarten beantragt. Der sozialdemokratische Polizeipräsident von Berlin, Greifník, lehnte die Genehmigung ab.

Die Leiche des Jungarbeiters Ziemle wurde in einem Auto unter starkem Polizeibedeckung heimlich aus Berlin herausgebracht. Vor dem Wohnhaus des Ermordeten in Moabit hatten sich tausende Arbeiter und Arbeitertinnen versammelt. Der Polizei gelang es nicht, trotz wiederholter Gummihüppelplattattacken die Massen von den Straßen zu vertreiben. Dicht gedrängt standen sie auf den Bürgersteigen in Erwartung des Autos mit der Leiche des ermordeten Kameraden. Als bekannt wurde, dass das Trauergeste verboten ist und der Tote vorher fortgeschafft wurde, brach eine große Empörung der Massen aus. Von allen Straßen erschollen Proteste gegen die sozialistischen Mörder und den Terror der Polizei. Die Kundgebungen dauerten bis in die Abendstunden an. Zur gleichen Zeit, da die Polizei die Trauergedächtnisse für den von Nazis ermordeten Jungarbeiter aneinanderlieb, ließ sie die SA vor dem Gerichtsgebäude in Moabit zur Begleitung Hitlers aufmarschieren!

Für die Dresdner arbeitende Jugend stand gestern im Regierungssitz eine Kundgebung des K.A.D. „Wertländische Jugend in Youngetten“ statt, die überfüllt und von glänzendem Kampfgeist getragen war. Die Redner, Genossen Walter, der Vorsitzende der jüdischen Kommissionen, Genoss Dötz, ehemaliger KZ-Teilnehmer in Moabit, Genoss Bendel, früherer Verteiler der Hilfespenden, und der kommunistische Kommandeur Greifník sah, janden tausende Besuch bei ihrem Komplizen gegen Nationalsozialismus, Arbeitsdienstpflicht und Youngillen. Ein Kampflobtakt für die Sammlung der arbeitenden Jugend unter den roten Bauern des K.A.D. und der K.P.D. erhielt begeisterte ein-

mütige Zustimmung. Bei den Darbietungen deragitpropgruppe versuchte die Polizei die Aufführung zu unterbinden. Der wichtige Gehang der „Internationale“ bestimmt die Politikation und bildete den Abschluss der Kundgebung. Ein ausführlicher Bericht folgt.

8·Groschen-Jungens der Oberlausitz vor die Front!

Ausschreiben einer „Belohnung bis 500 Mark“

Bautzen, den 9. Mai

Der Oberstaatsanwalt in Bautzen erläutert eine Blasphemie gegen den Vorgängen in Kleinwilsdruff bei Löbau. Die Behörden haben natürlich festgestellt, dass o. Thümmler-Oster die anderen Käffelknechte rein wie die Engel sind, dass die Kommunisten sie überfallen hätten und dass von kommunistischen Soldaten und mit Knüppeln und Stockstöcken geschlagen werden. Der Oberstaatsanwalt schreibt nun für die „Mitschüler“ Täter eine Belohnung bis zu 500 Mark“ aus!

Wie wir hören, das das Ausschreiben dieser Belohnung die Stellung der Behörden überhaupt unter der westlichen Bevölkerung Bautzens, Löbau und der ganzen Oberlausitz zur Erregung hervergerufen.

Hungerdemonstration!

Schmiedeberg (Riesengebirge) den 9. Mai

Zum Protest gegen die Kürzung der Wohlfahrtsunterstützung zogen gestern die Erwerbslosen nach einer Versammlung vor dem Rathaus und demonstrierten gegen die Hungerpolitik. Stundenlang waren der Marktplatz und die umliegenden Straßen von Demonstranten besetzt. Die Polizei war machtlos. Auch die Verstärkung aus Hirschberg und Görlitz herangezogen und wagte die Polizei nicht, die Demonstration aufzulösen. Endgültig drang die Polizei in die Wohnungen bekannter kommunistischer Funktionäre und verhaftete eine Anzahl Genossen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen und Böhlen zu einer Kundgebung aufgerufen.

Am 5. Mai wird in Bautzen der Stellvertreter des Vorwurfs gegen Bautzen